

22.09.2021 ALB UND FILS

Schmökern in der „Schnapperei“

Treffpunkt Die Bücherei Gingen verbessert dank finanzieller Förderprogramme in Höhe von fast 20 000 Euro ihre Angebote für die Nutzer. Mit dem neuen Konzept ändert sich auch der Name. Von Andrea Rothfuß



Bürgermeister Marius Hick und Stefanie Kuballa, Leiterin der Bücherei, nehmen im neuen Lesecafé Platz. Durch das neue Konzept wird die Bücherei zum Treffpunkt im Ort. Ein weiteres Novum: Über diese Medienrückgabebox vor dem Eingang kann man jederzeit seine entliehenen Medien auch außerhalb der Öffnungszeiten zurückgeben. Fotos: Andrea Rothfuß

Andrea Rothfuß

Die entliehenen Medien jederzeit zurückgeben zu können, auf der Terrasse bei heißen Kakao Platz zu nehmen, in Büchern zu schmökern oder neue Medien wie Tablets nutzen zu können – all das und vieles mehr ist nun in der Bücherei Gingen möglich. Diese Neuerungen wurden in der Corona-Zeit auf den Weg gebracht.

Das Herzstück der Neuerungen ist das Lesecafé.

Stefanie Kuballa

Leiterin der Bücherei

Die Umstände, welche die Pandemie mit sich brachte, waren schwierig zu meistern, besonders die Reduzierung der öffentlichen Veranstaltungen auf ein Minimum. Positiv an dieser Zeit jedoch ist, dass Anträge für finanzielle Mittel aus Förderprogrammen gestellt werden konnten. Und diese auch bewilligt wurden. Dadurch hat auch die Bücherei Gingen in der Zeit des Lockdowns und der Kontaktbeschränkungen hinter den Kulissen fleißig gearbeitet, um die Bücherei in Sachen Technik und benutzerfreundliche Angebote deutlich nach vorne zu bringen.

Stefanie Kuballa, Leiterin der Bücherei Gingen, sowie Bürgermeister Marius Hick haben vor wenigen Tagen diese Neuerungen vorgestellt. Marius Hick freute sich, dass nun endlich wieder Gespräche, gesellschaftlicher Austausch und Veranstaltungen möglich sind, besonders an diesem „schönen Treffpunkt im Ort“.

Stefanie Kuballa erläutere, welche Fördermaßnahmen man an Land ziehen konnte: Zum einen das Förderprogramm „Vor Ort für alle“. Soforthilfeprogramm für zeitgemäße Bibliotheken in ländlichen Räumen“, zum anderen das Programm „Wissens-Wandel. Digitalprogramm für Bibliotheken und Archive innerhalb von Neustart Kultur“. Aus beiden bekam die Gemeinde Förderungen in Höhe von insgesamt 18 520 Euro.

Und so wurde für die Bücherei ein neues Logo, zusammen mit einem neuen Namen entwickelt. Ab sofort nennt sich die Bücherei „Schnapperei“, in Anlehnung an den Beinamen von Gingen an der Fils (Schnapperdörfle). Bei der Namensfindung habe man sich am Logo der Gemeinde orientiert und versucht, einen möglichst identitätsstiftenden Namen zu finden.

„Das Herzstück der Neuerungen in der Bücherei ist jedoch das Lesecafé, es wird immer parallel zu den Öffnungszeiten der ‚Schnapperei‘ geöffnet sein“, erklärte Stefanie Kuballa. Auf der gepflasterten Fläche vor der Bücherei wird es – wenn das Wetter es zulässt – gemütliche Sitzgelegenheiten im Freien geben, bei schlechtem Wetter innerhalb der Bücherei und im Foyer des Rathauses. „Wir bieten frisch gemahlene Kaffee und Kaffeespezialitäten, Tee, Kakao, Wasser und Apfelsaftschorle an“, verriet die „Schnapperei“-Leiterin. Außerdem könne der Schnapper-Becher, der nachhaltig produziert wurde, zum Preis von 2,50 Euro erworben werden. Der Mehrwegbecher könne jeweils zum Auffüllen mitgebracht werden.

Hinzu kommt: Die Gemeinde kaufte drei Outdoorspiele für die Kleinsten, die ausgeliehen und auf der Wiese vor der Bücherei ausprobiert werden können. „Zudem gibt es nun die Möglichkeit, über die neue, wetterfeste Medienrückgabebox vor der Bücherei 24 Stunden an sieben Tagen die Woche Medien zurückzugeben“, nannte Stefanie Kuballa eine weitere Neuerung.

Roboter programmieren

Zu der technischen Aufrüstung gehört der Kauf von vier E-Readern, fünf Tablets und weiterem technischem Equipment, um für die Zukunft besser ausgestattet zu sein. Und: Es wurden sogenannte Maker-Boxen, teils in Klassensatz-Größe, angeschafft. Diese führen Kinder spielerisch an den technischen und naturwissenschaftlichen Bereich heran. In Gingen „Schnapperei“ handelt es sich um kleine Roboter, die die Kinder programmieren können. Laut Stefanie Kuballa strebt man diesbezüglich auch Kooperationen mit den örtlichen Kindergärten und der Schule an.

Kurz vor Weihnachten soll außerdem die Umstellung auf eine neue Bibliotheksverwaltungssoftware erfolgen. Es wird für die Nutzer dann einige neue Funktionen geben, unter anderem können sie leichter nach Medien recherchieren, deren Ausleihe selbstständig verlängern und Vorbestellungen selbst tätigen. „Dann sind wir auf dem neuesten Stand der Technik“, freut sich Stefanie Kuballa. Und hofft, dass die Bücherei bis dahin wieder zu einem Ort der Kommunikation geworden ist.